

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 33

Artikel: Schutzfaktor 16 für Salat und Gemüse
Autor: Etschmayer, Patrik / Rapallo [Strebel, Walter]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-614752>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Brändlberger, sportlich braungebrannt, macht im Agro-Bereich mit seinen innovativen Pflanzenschutzmitteln seit Jahren Furore. Als sich vor Jahren die Pressemeldungen über die sich abbauende Ozonschicht häuften, nutzte er die Chance und schnappte das Früchtchen des Erfolgs den Multis vor der Nase weg.

Brändlberger erkannte, dass dereinst auch Pflanzen einen Sonnenschutz nötig haben würden, und kaufte eine Auswahl verschiedenster Sonnenschutz-

ten Früchte auch wirklich essbar wären. Hier fielen die Resultate katastrophal aus: Zum einen fühlten sich alle Früchte sehr schmierig an, da die Sonnencremes einfach nicht sauber einziehen wollten, und zum andern waren sämtliche Früchte ungeniessbar. Ob es nun Gurken- oder Tomatensalat oder gar eine Zwiebelsauce war: Alles schmeckte nach Sonnencreme.

Brändlbergers Erkenntnis: Er musste seine Versuche ins Freie verlegen. Im – zum Freiluftlaboratorium umfunktionierten –

Tatsächlich sehen die grünen Knollen, die am Himbeerbusch hängen, nicht besonders appetitanregend aus. Dafür sind die Erdbeeren ein voller Erfolg.

Der Geschmack übertrifft alle Erwartungen: Eine wirklich tiefe Fruchtigkeit, die den Gaumen geradezu überwältigt – mit Süsse und Wohlgeschmack. Die winzige Spur Nivea-Sonnenmilch ganz im Hintergrund stört kaum. Darauf angesprochen, meint Brändlberger, es handle sich eben noch um Versuche.

Bei der Betrachtung des Versuchsbetriebes wird klar, dass diese Erfindung so nicht funktionieren kann: Man kann von keinem Bauern erwarten, dass er seine Rapspflanzen einzeln einstreicht. Deshalb arbeiten die Forscher der Agrotechia auch schon am sprühbaren Sonnenschutz für Pflanzen, so dass der Faktor 16 für Salate dereinst mit dem Flugzeug und Traktor verbreitet werden kann. Eine Idee, die auch auf Badestrände ausgedehnt werden könnte ...

Schutzfaktor 16 für Salat und Gemüse

VON PATRIK ETSCHMAYER

Der Anblick, der sich einem durch die Schutzbrille hindurch bietet, ist grotesk: Neben den sauber aufgereihten, akkurat bepflanzt und beschilderten Beeten stehen ebenso sauber aufgereiht UV-Leuchten, die ihre harten Strahlen auf die weichen Pflänzchen hinunterprasseln lassen.

Zwischen den Beeten herrscht hektische Betriebsamkeit. Laboranten – alle mit UV-Schutzkleidung und Brillen ausgerüstet, so dass sie möglichst wenig von der gefährlichen UV-B-Strahlung abbekommen – huschen mit Tabellen und cremegefüllten Töpfchen umher und bestreichen Tomaten, Gurken, Erdbeeren, Avocados und Dutzende anderer Pflanzen mit den entsprechenden Sonnenschutzmitteln und notieren eifrig Erfolg und Misserfolg ihrer Experimente.

Auf dem Gelände der mittelständischen Tessiner Agrarfirma Agrotechia wird sichergestellt, dass der Tomatensalat geniessbar bleibt. Agrotechia-Chef Florian

mittel. Mit diesen behandelte er seine Versuchspflanzen. Die Resultate waren – zumindest auf den ersten Blick – vielversprechend. Selbst nach tagelanger UV-Bestrahlung blieben die Früchte straff und gutausschend, wobei allerdings gewisse Probleme beim Reifungsprozess auftraten. Die Tomaten blieben zum Beispiel knallgrün.

Ein letzter – der wichtigste – Test sollte zeigen, ob die mit Sonnenschutzmittel behandel-

Park hinter seiner Villa kam der Forscher, angetan mit UV-Sonnenschutzbrillen, schliesslich zum Erfolg. Obgleich bei manchen Pflanzen noch einiges an Arbeit nötig sei, wie der Forscher betont.

